

beachtliche Grundmaterialkostensenkung von 211 842 Mark sowie eine Arbeitszeiteinsparung von 12 053 Stunden.

Im Zusammenhang mit der Forderung nach einer höheren zeitlichen Auslastung der modernen Technik wurde auf eine andere Möglichkeit der Leistungssteigerung verwiesen. Im VEB Pumpenwerk Halle wird dazu eine neue Form der Leistungsstimulierung praktiziert. Als wichtigste Kennziffer für einen leistungsgebundenen Zuschlag wurde hier die produktive Laufzeit der Maschinen bzw. die produktive Auslastung des nominellen Zeitfonds gewählt. Dieser leistungsorientierte Zuschlag ist auch für den Meister an die Erfüllung der vorgegebenen produktiven Maschinenlaufzeit gebunden. Der Erfolg ist in der Tat nicht von der Hand zu weisen: eine im ersten Anwendungsmonat durchschnittliche Normerfüllung von 103 Prozent.

Es komme darauf an, so wurde auf der Konferenz unterstrichen, solche Initiativen und auch bewährte neue Wege zu studieren, um sie den jeweiligen Bedingungen angepaßt, überall zur Grundlage weiteren Voranschreitens zu machen.

### Wichtige Erfahrungen im Blick

Ins Blickfeld rückte die Konferenz auch den Leistungsvergleich in und zwischen den Kollektiven und Betrieben. Betont wurde, daß zum Vergleich von Leistungen der Erfahrungsaustausch über die besten Wege zur Leistungssteigerung und verbindliche Schlußfolgerungen gehören. Als wirksame Unterstützung der Meister bewährt sich dabei die abgestimmte politisch-ideologische Arbeit der Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Gruppe.

Weitere Aufmerksamkeit widmete die Konferenz so bedeutsamen Fragen wie der Erhöhung des Eigenbaus von Rationalisierungsmitteln, der Arbeit mit kollektiven Intensivierungsplänen und der Rekonstruktion und Modernisierung von Arbeitsplätzen.

Auf der Meisterkonferenz wurde herausgearbeitet, was eine erfolgreiche Arbeit der Meister kennzeichnet.

Wichtig ist erstens eine Atmosphäre der Kameradschaft und Aufgeschlossenheit im Arbeitskollektiv auf der Grundlage gegenseitiger Achtung, vertrauensvoller Zusammenarbeit und sozialistischer Hilfe untereinander.

Bedeutsam ist zweitens, die Kollektivmitglieder richtig einzuschätzen, ihnen klare Arbeitsaufgaben zu stellen und so ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten herauszufordern.

Notwendig ist drittens, zielstrebige und schöpferische Arbeit sowohl ideell als auch materiell anzuerkennen sowie ungenügende Leistungen kritisch zu werten.

Ideenreich ist viertens der Erfahrungsaustausch der Besten zu pflegen; der Meister wirkt auch hierbei als Vorbild, wenn er selbst um Neuerungen ringt.

Unerläßlich ist fünftens, Konfliktsituationen rechtzeitig zu erkennen, sie dem Kollektiv zu erläutern und sie gemeinsam zu überwinden.

Insgesamt widerspiegelte die Konferenz die Atmosphäre, die für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages gebraucht wird. Eine Atmosphäre, in der man sich nicht mit dem Erreichten zufrieden gibt, in der die eigene Leistung an höchsten Maßstäben und Erfordernissen gemessen wird und wo, davon ausgehend, Schlußfolgerungen für die künftige Arbeit gezogen werden.

Eine Anmerkung: 117 Meister der Stadt Halle nahmen die Konferenz sofort zum Anlaß, neue Verpflichtungen in der Meisterinitiative „10 plus 10“ abzugeben. Ihrem Beispiel folgend, bekunden täglich weitere Meister mit öffentlichen Wortmeldungen ihren Willen, nach dem Motto „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden“ zu handeln, im täglichen Ringen um die Planerfüllung ihr Bestes zu geben und so ihre Kollektive mitzureißen.

### Leserbriefe

Gewerkschaftsleitung. Die Veranstaltungen des Parteilehrjahres werden im Monatsarbeitsplan der Schule ausgewiesen; sie finden jeden zweiten Montag im Monat um 16.00 Uhr statt. Damit wird auch die Teilnahme der Horterzieherinnen gewährleistet. Parteisekretär und Propagandist stimmen den Ablauf des jeweiligen Seminars und die Schwerpunkte für die Diskussion ab. Entsprechend dem Arbeitsplan der SPO schätzt jeweils ein anderer Genosse aus der Sicht des zu erreichenden SeminaTziels die Wirksamkeit der Genossen, ihre

Fähigkeit zur Argumentation und anderes ein. Dabei wird Bewährtes herausgearbeitet, aber auch kritisch aufgezeigt, was verändert werden muß. So stellten wir beispielsweise fest, daß die Diskussionsfreudigkeit einiger jüngerer Kollegen noch nicht befriedigt.

Das Thema beachtend, werden aktuelle Materialien sowie das unmittelbare politische Geschehen in die Semindiskussion einbezogen. Der Schulparteileitung geht es dabei vor allem um das Ausprägen von Standpunkten und um das Erarbeiten von Argu-

menten für die politische Massenarbeit und für die altersspezifische politisch-ideologische Arbeit mit den Schülern. Die Schulparteileitung wertet als ein positives Ergebnis des schöpferischen Meinungsstreites im Parteilehrjahr, daß es den Pädagogen zunehmend besser gelingt, die theoretischen Probleme eng mit der gesellschaftlichen Praxis zu verbinden und aus den gewonnenen politischen Einsichten Schlußfolgerungen für die eigene politisch-pädagogische Tätigkeit abzuleiten.

Das zeigt sich besonders nach